

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,  
in der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntag Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 98

Mittwoch, den 22. August 1917

16. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

Mittwoch, den 22. ds. Mts. findet von abends halb 7 bis 7 Uhr die Verteilung der für die Zeit vom 19. August bis 5. Januar 1918 geltenden Lebensmittel und Eierkarten statt und zwar:

Bezirke I bis III in der neuen Schule und  
Bezirke IV bis VII in der alten Schule zu Ottendorf.

Die Aushändigung der Karten erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Markenbezugsausweisarten.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Die Reichsfuttermittelstelle hat für die in der Landwirtschaft arbeitenden (sowohl schwerere Pferde, die Zugfüße und Zugochsen, sowie die Zuchtstiere und Zuchtschweine eine gewisse Menge Hafer freigegeben. Landwirte die auf Zuteilung von Hafer rechnen, haben bis spätestens 22. ds. Mts. entsprechenden Antrag im Gemeindeamt zu stellen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 17. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Bekanntmachung.

Die hiesige Gemeinde sucht zwecks Unterbringung der für die Gemeinde zugewiesenen Lebensmittel einen geeigneten Raum zu mieten. Angebote sind im Gemeindeamt niederzulegen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 17. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Obstnutzung.

Um den hiesigen Ortsbewohnern Gelegenheit zu bieten, sich teilweise mit Obst einzudecken zu können, hat die hiesige Gemeindeverwaltung die Obstnutzung von km 13,0 bis 15,7 der Dresden-Königsbrücker Staatsstraße und km 18,3 bis 19,925 der Böhmisches Glasstraße in Flur Ottendorf gepachtet. Das Obst wird nach der Ernte zum Selbstkostenpreis abgegeben. Es wird hiermit jedem Einwohner zur Pflicht gemacht, Obstdiebe sofort beim Unterzeichneten zur Anzeige zu bringen, damit eine Bestrafung, die voraussichtlich nicht zu niedrig ausfällt, erfolgen kann.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Neuestes vom Tage.

Der seit Tagen durch schärfste Artillerievorbereitung sich ankündigende Ansturm der Franzosen an der Front von Verdun hat am Montag früh um 4 Uhr 40 eingeleitet. Um unsere vorderen Stellungen, die durch das wochenlange schwere Granatfeuer der Franzosen nur noch ein Trichterfeld sind, sind die Kämpfe jetzt in vollem Gange. Von dem Talonrücken, den wir seit März durch schwache Positionen besetzt halten, sind unsere Positionen planmäßig zurückgenommen worden, ohne das der Feind von dieser Maßregel etwas merkte. An der Front von Verdun hat Leutnant Southermann wieder drei Fesselballone heruntergeholt. Die Franzosen haben sich deshalb genötigt, alle ihre Fesselballone auf dieser Front zurückzuziehen. An der englischen Front haben die Engländer seit dem 17. August nicht wieder angegriffen. Das Artilleriefeuer ist zwar nach wie vor stark, besonders an der Küste, erreicht aber bei weitem nicht die Stärke der Vortage. An der Aisne-Front wurden starke feindliche Patrouillen vertreiben.

Laut Baseler Blättern schreibt der Militärkrieger der „Times“: Oberst Ripington hat großen Erfolg in Flandern: Der englische Oberkommandierende Marschall Haig hat die englischen Entscheidungskämpfe in Flandern auf die Dauer von drei Monaten berechnet und angelegt. Eine Steigerung der hiesigen Angriffsmassen in Flandern sei unmöglich.

Die „Aöner Bzg“ meldet von der italienischen Front: Die Infanterieschlacht am Piave geht in größtem Stile weiter,

während die Anmarschwege hinter der Front nach wie vor unter heftigstem Artilleriefeuer liegen. Die Hermapa wird von schwersten Schiffsgechützen unauhörlich beschossen. Als Ergebnis des ersten Infanteriekampftages kann festgestellt werden, daß die riesigen Anstürmungen der Italiener von keinem anderen Erfolg begleitet waren, als daß eine große Anzahl ihrer Divisionen als erledigt zu betrachten ist, die ihre Anwesenheit durch eine große Anzahl von Gefangenen, die in den Händen der Oesterreicher blieben, gemeldet haben.

Die Petersburger Zeitung „Wolija Narota“ meldet, in der Hauptstadt sei eine umfangreiche gegenrevolutionäre Organisation „Das heilige Rusland“ aufgetaucht, die eine eigene Zeitung druckt, welche besonders an die Truppen an der rumänischen Front verteilt wird. Sie habe eine stark antisemitische Haltung und suche die Schuld an der Verlängerung des Krieges auf jüdische Spekulanten zu schieben. Franzosen und Engländer seien die schlimmsten Feinde Ruslands. Nur die Rückkehr des Jaren könne Frieden den Frieden geben. Deshalb müsse Frieden geschlossen werden, es koste, was es wolle. Eine große Hoffnung dieser Strömung seien die Kosaken, auf deren Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen System man rechne.

Die Basler Nationalzeitung meldet über Stockholm aus Petersburg, daß im Laufe der letzten drei Wochen nicht weniger als 20000 russische Soldaten wegen Ungehorsams im Militärdienst fälliger worden seien.

## Vertilgung und Zerschlagung.

Ottendorf-Okrilla, 21. August 1917

Für das Versorgungsgebiet des hiesigen Gaues sind Vorschriften erlassen worden, die in heutiger Nummer veröffentlicht sind.

Der Schleichhandel mit Nahrungsmitteln blüht nach wie vor. Es ist recht bedauerlich, daß immer noch Landwirte und Landwirtsfrauen Waren an Personen abgeben, die zum Ankauf unbefugt sind. Die Menge der zur öffentlichen Verteilung gelangenden Nahrungsmittel erfährt auf diese Weise eine bedenkliche Verminderung, wodurch die Unzufriedenheit und die Mißstimmung gegen die Landwirtschaft nur gesteigert wird. Verschiedene Bezirke haben sich in letzter Zeit auch genötigt gesehen, schärfere Maßnahmen anzudrohen. So wird es sich auf die Dauer nicht vermeiden lassen, den Volkereizwang einzuführen, wenn nicht alle Erzeugnisse an die zuständigen Stellen zur Abführung gelangen. Keine Gemeinde sollte es soweit kommen lassen. Wir wissen recht wohl, daß viele Landwirte den hausierenden Städtlern Waren nur geben, um die Plagegeister loszuwerden. Sie wollen aber bedenken, daß gerade unter denen, die am aufdringlichsten sind, sich zahlreiche Personen befinden, die Nahrungsmittel sich zu verschaffen suchen, um sie dann zu Wucherpreisen in den Großstädten weiter zu vertreiben. Für alle hohe Preise wird aber bekanntlich die Landwirtschaft verantwortlich gemacht, obwohl sie sie garnicht erhält. Die Landwirte können deshalb nicht dringend genug ermahnt werden, jede unbedingte Abgabe von Nahrungsmitteln zu vermeiden, sondern alle Erzeugnisse an die zuständigen Sammelstellen abzuführen.

(M. J.) Seid sparsam mit Fett und Schmieröl! An alle Arbeiter und Arbeiterinnen, seien sie in staatlichen oder privaten Betrieben beschäftigt, wird die dringende Bitte gerichtet, mit Fetten und Schmierölen so sparsam wie möglich umzugehen, da nur unter dieser Voraussetzung mit den zur Verfügung stehenden Vorräten auf die Dauer des Krieges auszukommen werden kann. Auch die kleinsten Abfallmengen müssen gesammelt und wieder voll ausgenutzt werden. Zur Zeit wird noch viel zu viel Verschwendung mit diesen wertvollen Stoffen getrieben.

Jungvieh auf die Weide. Es ist erwünscht, daß alles Jungvieh, dessen Durchhaltung wegen Futtermangels mit Schwierigkeiten verknüpft ist, von den Landwirten möglichst bald zur Ablieferung gebracht wird, damit es auf die Weide gebracht und zu Zwecken der Fleischversorgung besser ausgenutzt werden kann. Auf Anregung der Reichsfleischstelle hat die oberste Verwaltungsstelle die Ausnutzung der in den besetzten Gebieten noch zur Verfügung stehenden Weiden durch Beschaffung mit inländischem Jungvieh in Aussicht genommen. Die rasche Abholung des Jungviehs ist einmal im Hinblick auf die Schonung der heimischen Rauhutterbestände, zum anderen aber auch deswegen notwendig, weil die Weiden in den besetzten Gebieten noch wenige Monate lang benutzbar sind. Abgabe und Anmeldung nimmt für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt der Haupthändler des Viehandelsverbandes, Herr Viehhändler Adolf Nummer in Bühlau entgegen, der dann das weitere in die Wege leiten wird. Das Landeslebensmittellamt hat zugesagt, dem Kommunalverband das abgelieferte Jungvieh auf das aufzubringende Schlachtvieh in Anrechnung zu bringen.

Die Lebensmittelpakete an unsere Kriegsgefangenen in Frankreich. Das in den

französischen Lagern erlassene Verbot der Auslieferung von Lebensmitteln, Tabak und Medikamenten an unsere Kriegsgefangenen ist aufgehoben worden. Die Angehörigen können daher solche Pakete den Gefangenen wieder zugehen lassen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut empfohlen, bei Versorgung der Gefangenen mit Lebensmittelpaketen usw. die Vermittlung der unter der Mitwirkung der deutschen Roten-Kreuz-Bereine in Bern geschaffenen Einrichtung weitgehend in Anspruch zu nehmen. Sie bietet die Möglichkeit der Versendung von Paketen aus der Schweiz an Gefangene. Die Pakete sind außerordentlich zweckmäßig zusammengestellt und enthalten Waren von bester Beschaffenheit und sind verhältnismäßig wohlfeil. Die Pakete gelangen viel schneller und sicherer in den Besitz der Gefangenen. Bestellungen müssen durch die zuständige Rote-Kreuz-Stelle aufgegeben werden. Die unmittelbare Bestellung in Bern ist zwecklos.

Kanarienvögel lassen leider häufig außer acht, den Tieren genügend Pflege angedeihen zu lassen. Man kann auf Höfen, in Gärten usw. Kanarienvögel haben, die kaum größer sind als ein größerer Vogelkäfig, die auch künstliche aus bünnen Brettern zusammengenagelt sind und entweder ganz ohne Unterlage oder mit etwas verfaultem Stroh ausgelegt sind. Ganz abgesehen davon, daß derartige Vögel sich großer Tierquälerei schuldig machen, schaden sie sich auch vielfach selbst, weil in solchen käfigartigen Ställen die Tiere lange nicht so gut gedeihen, als in geräumigen mit gutem Stroh ausgelegten Ställen. Schon in ihrem eigenen Interesse sollten daher die Kanarienvögel darauf achten, daß die Tiere, von denen sie später eine wertvolle Erziehung ihrer Nahrung erwarten, bis zu diesem Zeitpunkt nicht einen fortwährenden Leidensweg durchmachen müssen, und aus Tierliebe sollten sie für richtige Pflege sorgen.

Der Postschadensbericht hat im Monat Juli recht erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Im Reichs-Postgebiet vermehrte sich die Zahl der Postschadensfälle um 4287 auf 175 857 Ende Juli. Auf den Postschadenskonten sind 13,3 Millionen Buchungen über 8,3 Milliarden Mark ausgeführt worden. Dagegen sind 5,7 Milliarden Mark oder 68,7 v. H. des Umsatzes beglichen worden. Das durchschnittliche Guthaben der Postschadenskonten betrug im Juli 579,7 Millionen Mark. Vordrucke zu Anträgen auf Eröffnung eines Postschadenskontos sind bei jeder Postanstalt zu haben.

Dresden. Am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr wurde an der Ecke der Fritz-Reuter-Straße und Friedensstraße die Polizeikommissarin Egefer durch Witzschlag tödlich getroffen. Ihr Leichnam wurde nach dem nahen St.-Pauli-Friedhof gebracht. Der Witzschlag war an der rechten Schulter in den Körper gedrungen und hatte ihn am rechten Fuß wieder verlassen.

Dölschen. Ein Schadenfeuer war vorgefallen früh in der 6. Stunde in der hiesigen König-Friedrich-August-Mühle durch Selbstentzündung in der Saugfilterkammer entstanden.

Leipzig. Sonnabend vormittag brach in dem Dachgeschoss des Grundstücks Johannisgasse 6 und Rospitz 16 gelegenen Möbelausstellungsraumes der Firma Witz. Voigt, früher J. G. Ritter, ein Brand aus. Das Feuer fand in den Möbeln und Tischlerwerkstätten reiche Nahrung und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Der Schaden ist erheblich. An der Decke ist der Dachstuhl durchgebrannt und das umfangreiche Möbelslager zum größten Teil vernichtet oder beschädigt.

Formen  
nitten,  
are  
usa.  
sich  
Lunastraße  
dies  
für Kriegs  
über die  
ung des  
eine Stelle  
mer einen  
ildung in  
des Ober  
eben über  
Kriegs  
hrer An  
Rufen der  
zu tragen  
Baubau  
ommt mit  
bei ihrer  
s Mädchen  
erhalten  
ung ein  
a Burden  
reint hat  
Auf dem  
post schlag  
auf das  
iegen blüht  
annten Be  
Stunden  
Walbe an  
den Ort ge  
und nach  
es in toh  
ort wurde  
stlichen Gr  
sch um den  
15 Jahre  
er, der  
Führer  
r, aus  
ist. Der  
s geht nach

